

Kinder ernähren sich falsch, Klöckner sieht deshalb "Nachholbedarf" bei Lehrern und Pädagogen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 9. Juli 2019 15:28

Zitat von Wollsocken80

Du hast offenbar ein grundlegendes Verständnisproblem mit der Thermodynamik. Übergewichtig wird nur, wer mehr isst, als er verwerten kann = positive Kalorienbilanz. Schrieb ich weiter oben schon mal. Niemand wird "einfach so" übergewichtig, das ist der springende Punkt, den Du nicht begreifst.

Gibt auch Studien, die im Tierversuch zeigen, dass die Epigenetik sehr wohl eine Rolle spielt. Da sind wir wieder bei Umwelteinflüssen. Ist alles nicht ganz so klar, wie Du es gerne hättest. Bei Deinen angeblich so sicheren 70 % unterschlägst Du übrigens, dass in der Originalliteratur "40 - 70 %" steht. Klingt dann doch nicht mehr ganz so überzeugend.

Hallo Wollsocken80,

ich habe auch nirgends behauptet, dass Übergewicht vom Himmel fällt. Es geht um die Gründe und da scheint mir die gängige Sichtweise, dass dicke Menschen eher willensschwach, undiszipliniert und genussüchtig etc. seien, zu kurz zu greifen. Wenn mein Appetit höher liegt, ich täglich meinetwegen 200 kcal weniger verwerte (immerhin eine halbe Tafel Schokolade!) als der schlanke Ralf und mein Körper nicht so gut Muskulatur aufbaut etc., dann ist das nicht so, weil ich willensschwach bin, sondern weil es - Thermodynamik hin oder her - mir in die Wiege gelegt wurde. Damit muss ich arbeiten, also mit meinen individuellen Voraussetzungen und das wird regelmäßig heutzutage nicht gemacht. Da werden Menschen über denselben BMI geschert und bekommen alle dieselben Ernährungsratschläge vor den Latz geknallt. Das schlechte Gewissen gibts gratis dazu.

Brechen wirs mal runter: Du versuchst krampfhaft, die "Selbst-Schuld-These" an den Mann/Frau zu bringen, ich hingegen tendiere dazu, die Schuldfrage auszusetzen.

Bei dir sind es eher die 40% genetische Disposition und bei mir die 70% - weil uns das halt so in den Kram passt. Jeder sucht sich das aus dem Topf, was die eigene Sichtweise bestätigt. Die Quellen der Gegenseite werden relativiert/kritisiert und die eigenen hervorgehoben.

Gerade in Sachen Ernährung ist das problemlos möglich, weil es zu jeder Behauptung irgendwo irgendeine Quelle/Studie gibt, die sich im eigenen Sinne verwerten lässt.

Das spricht meines Erachtens aber eher nicht dafür, dass man aus dieser Zumutung ein Schulfach ableiten sollte. Man sollte eher das Augenmerk auf jene Wissensbereiche lenken, wo der Mensch halbwegs Ahnung hat. Bei der Ernährung tapen wir jedenfalls weitgehend im Dunkeln.

der Buntflieger